

Inklusive Praxistipps und Denkanstöße für die Event- und Veranstaltungsbranche

- Rollstuhl heißt nicht zwangsläufig, dass der Rollstuhlfahrer nicht mehr gehen kann. Es gibt viele Menschen mit einem inkompletten Querschnitt, Muskeldystrophie, MS etc. Das heißt, dass einige dieser Menschen durchaus noch ein paar Schritte gehen können. Diese, wie auch sportliche und junge Rollifahrer kommen auch mit einer normalen Toilette zurecht. Wichtig ist, dass die Türen zur Toilette und die Gänge dorthin nicht zugestellt sind und jeder seine Privatsphäre hat.
- Eine nicht DIN-konforme Rampe ist besser als keine: Auch wenn die Rampe nicht der Norm entspricht, ermöglicht sie dennoch einen besseren Zugang als gar keine Rampe.
- Abfallbehälter für alle zugänglich machen: Mülleimer mit Fußpedal sind für Rollstuhlfahrer schwer zu bedienen. Wählt Abfalleimer, die auch ohne Füße bedient werden können, um allen den gleichen Komfort zu bieten.
- Transparenz auf der Website: Informiert über den Status quo eurer Locations und Events in puncto Barrierefreiheit. Dies hilft Menschen, die gerne im Vorfeld planen, den innerlichen Stress zu reduzieren. Viele behinderte Menschen müssen immer erst bei den Eventanbietern nachfragen, weil der Grad der Barrierefreiheit im Vorfeld auf den einschlägigen Seiten nicht ausreichend abgebildet wird.
- Begleitpersonen mitdenken: Berücksichtigt auch die Bedürfnisse der Begleitpersonen – sie sind oft die Mitorganisatoren und benötigen ebenfalls Informationen und Unterstützung, beispielsweise Eltern behinderter Kinder.
- Platz für Rollifahrer auf Events: Plant bei Sitzplätzen auf Events immer auch Platz für Rollstuhlfahrer ein, damit sie sich ohne Hürden und Stühle wegräumen zu müssen, frei bewegen können. Optimal wäre es natürlich, wenn auch ein Paar

eine Veranstaltung besuchen kann ohne voneinander getrennt zu werden, weil es das Protokoll vorschlägt und Rolliplätze von den normalen Sitzplätzen getrennt sind.

Denkt in Chancen, nicht in Risiken

- Alles, was Rollstuhlfahrern hilft, unterstützt auch andere: Breitere Türen, stufenlose Zugänge und freie Wege helfen auch Eltern mit Kinderwagen oder älteren Menschen mit Rollator.
- Überraschungsmoment nutzen: Begeistert eure Gäste, indem ihr barrierefreie Details integriert, die sie so nicht erwartet haben. Menschen werden positiv über euer Event sprechen, wenn sie sich willkommen und integriert fühlen.
- Barrierefreiheit aktiv abfragen: Fragt bei der Planung, ob der notwendige Grad der Barrierefreiheit im Vorfeld abzusehen ist – vielleicht hat der Ansprechpartner selbst eine Behinderung oder kennt die Behinderungsbilder/Anforderungen der Personen, die daran teilnehmen. Das zeigt Achtsamkeit und Wertschätzung.
- Sichtbarkeit erhöhen: Kennzeichnet barrierefreie Zugänge und sanitäre Einrichtungen klar und gut sichtbar, sodass diese auch leicht zu finden sind.
- Auf Bedürfnisse eingehen: Bietet bei Veranstaltungen Dolmetscher für Gebärdensprache oder Untertitelung an, um die Teilhabe für Menschen mit Hörbehinderung zu erleichtern.
- Flexibilität bei der Planung: Stellt sicher, dass Räume flexibel gestaltet sind, sodass je nach Bedarf Stühle entfernt oder Wege angepasst werden können.

- Sensibilisierung des Teams: Schult Mitarbeiter regelmäßig zu den Themen Barrierefreiheit und Inklusion, um Berührungsängste abzubauen und im direkten Umgang souverän zu agieren. Sprecht uns, die Potenzial Pioniere, sehr gerne an. Wir tippen euch mit sehr viel Spaß und einem Lächeln im Gesicht auf die Schulter. Wir verknüpfen: Motivation, Weiterbildung und Inspiration in einem Workshop resp. Event.
- Alternative Zugänge schaffen: Nicht alle Gebäude lassen sich umfassend barrierefrei gestalten. Bietet technische Lösungen wie digitale Zugangsmöglichkeiten, Webcasts oder alternative Meeting-Standorte an.
- Kommunikation ist der Schlüssel: Fragt gezielt nach speziellen Anforderungen eurer direkte Zielgruppe auf Social Media im Vorfeld der Veranstaltung, um eure Offenheit und Bereitschaft zu zeigen, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen.
- Mehrwerte schaffen: Nutzt Barrierefreiheit als Mehrwert für euer Marketing. Hebt die Inklusionsmaßnahmen auf eurer Website, in Newslettern oder Social Media Posts hervor, um zu zeigen, dass ihr alle Gäste willkommen heißt.
- Zusätzlich stärken wir durch unsere Speaker das Thema Resilienz: Unsere Referenten, die selbst schwere Schicksalsschläge überwunden haben, inspirieren und motivieren Mitarbeitende unserer Kunden, das eigene Potenzial zu erkennen und die eigene Lebensqualität neu zu bewerten.